Kleine Anzeigen deutscher Firmen

Telephone: Office 2724 Haus 91393
Dr. Karl Biro
vorm. Chefarzt der Budapester Poliklinik. Fortbildungskurse in Wien, Frankfurt a/M. Arzt für innere und wirurgische Krankheiten.

Telephone: 3011—4389.
Dr. A. Singer
Altbekannter deutschsprechender
Zahnarzt
In Allan jeden Mittwoch.

123—20th Street West, West Side, Saskatoon.
Gegenüber Adilman's Store.
Auf Anfrage deutscher Korrespondenz.

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
(Etabliert 1907)
Deutsche Rechtsanwälte und Notare.
Wir spezialisieren in Testamente und Hinterlassenschaften.
Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elfte Avenue
— Gegenüber City Hall, Regina —
J. Emil Dörr, LL.B., K.C.
W. W. Guggisberg, B.A.

Balfour, Hoffman & Balfour
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare
James Balfour, K.C.,
C. W. Hoffman, R. M. Balfour, B.A.
Rechtsanwälte für die Bank of Montreal
Verleihung von Geldern.
Telephon 22263. — 104 Darke Blk.
Regina, Sask.

Tingley, Malone & Deis
A. R. Tingley, K.C.
J. C. Malone.
Peter S. Deis, LL.B.
Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.
715 McCallum-Hill Bldg.
Regina, Sask.
In Vibank, Odessa und Kendal jeden Freitag und Samstag.

Noonan & Friedgut
Advokate, Rechtsanwälte und Notare.
A. H. Friedgut, B.A., LL.B.
Edward D. Noonan
212 Broder Building
Phone 8528 Regina, Sask.
Wir sprechen Deutsch.

N. W. Schaffer
Deutscher Advokat,
Rechtsanwalt und Notar
Erteilt Rat in allen Rechtssachen.
211 Avenue Bldg.
Phone 6042. Saskatoon, Sask.

Unterstützen Sie die Anzeigenkunden des „Courier".

Geld zu verleihen

Geldverleihung
auf kleine Wohnhäuser im östlichen Stadtteil. Monatliche Rückzahlungen.
McCALLUM-HILL & COMPANY, REGINA
Wir sprechen deutsch.

INTERNATIONAL LOAN Co.
404 Trust & Loan Bldg.,
Winnipeg, Man.
Eine zuverlässige Gesellschaft für Ihre Ersparnisse.
Schreiben Sie um Einzelheiten für unseren leichten Zahlungs- und Ersparnisplan.

Photographen

Zahlen Sie nichts an Agenten!
Ausnahmeangebot:
Handgemalte Photographie,
8 bei 10, $1.00.
Eine pro Person.
Sie können nichts Besseres für weniger Geld bekommen!
Erstklassige Photographien
E. C. ROSSIE
1731 Scarth St., Regina.
Telephon 28678.

Lebensversicherung.
Dividenden jährlich. Niedrigste Raten.
Fred B. Gfroerer,
MUTUAL LIFE ASSURANCE CO. OF CANADA
205 McCallum-Hill Bldg.
Telefon 5656 Regina, Sask.
Anfragen erledigt in deutsch per Post.

Dr. L. Schulman
Deutscher Arzt und Chirurg.
Office Phone 4356 — Haus 3935
105—20. St. Westside Saskatoon.
Zimmer 1 und 2 Hopkins Block, gegenüber King Edward Hotel und über Birney's Hardware. Ecke Ave. A und 20th St. West.

Bekanntmachung

Dr. S. Kraminsky, Arzt und Chirurg hat seine Untersuchungszimmer von Westman Chambers nach
204 Broder Bldg., verlegt.
Büro-Telefon 7812, Haus-Tel. 6187
Spricht deutsch.

Zahnärzte

Dr. B. J. Gittermann, Zahnarzt. 102 Westman Chambers Gebäude, Regina. Telephon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr. Andere Zeit durch Verabredung. Spricht Deutsch, Ruthenisch und Russisch.

Dr. H. Hoffer, Zahnarzt, 403 Sterling Trust Bldg., Regina, Sask. Es wird Deutsch gesprochen. Office-Tel. 5732; Haus-Tel. 5811.

Drs. C. H. Weicker, L. W. Gemmill und H. J. Kennedy, Zahnärzte, 210 Broder Bldg., 11. Avenue u. Rose Str., Regina — Telephon Nr. 4962. Dr. Weicker spricht deutsch.

Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt
Regina.
105—108 Westman Chambers,
Rose Straße — Telephone 22937.
Regina, Sask.

Optiker

H. S. McClung, Optiker. Zimmer 813—814 McCallum-Hill Gebäude, Regina, Sask.

Späte Reue.

Vor einigen Jahren verlor ein Geschäftsmann der Ortschaft Reckendorf (Unterfranken) seine Brieftasche. Traurig annoncierte er den Verlust in der Zeitung. 280 RM. zu verlieren, ist ja keine Kleinigkeit. Aber es meldete sich niemand auf das Inserat. Vor kurzem jedoch erhielt der Geschäftsmann einen Brief. Als er ihn öffnete, lagen 320 Mark darin und folgende Mitteilung:

„Vor zwei Jahren glaubten Sie in Bamberg ihre Brieftasche verloren zu haben. Ein Inserat in der Zeitung bestätigte mir dieses. Sie hatten sich aber getäuscht. Ich hatte Ihnen die Brieftasche im Bamberger Bahnhof entwendet. Sie hatten sie in einer Außentasche Ihres Rockes stecken. Der Inhalt waren 280 Mark und Kuverts mit Ihrer Adresse. Verzeihen Sie mir, daß ich Sie bestohlen habe. Ich war in furchtbarer Notlage und konnte mir mit Ihrem Gelde wieder eine Existenz gründen. Nehmen Sie die 320 Mark als Schadenersatz. Verzeihen Sie bitte das Fehlen der Unterschrift."

Der Empfänger hat sich natürlich über diese Zuschrift nicht schlecht gefreut. Denn es ist ein seltener Fall, daß ein Diebstahl Zinsen trägt. Und wenn alle Verbrecher und Taschendiebe so verständig wären wie dieser, dann könnte man mit ihnen einen Depotvertrag schließen. Wie man sich ja auch in China nicht etwa bei Versicherungsgesellschaften, sondern bei den Dieben und Räubern durch Zahlung einer jährlichen Gebühr gegen Einbruch zu sichern pflegt.

Hotels

Hotel Regina
1744 Osler St., Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktes.
Vollständig neu renoviert und eingerichtet.
„Der Sammelplatz der Deutschen"
Sehr mäßige Preise
August Müller

Patente

MITCHELL & MITCHELL
718 McIntyre Block, Winnipeg. Registrierte Patentanwälte. Schreiben Sie uns um freie deutsche Broschüre.

Haus zu vermieten.

3 Zimmer, 17. Block Quebec Straße; sowie ein Piano, guter Ton und in gutem Zustand billig zu verkaufen. — Peter Molter, 1755 Quebec St., Regina, Sask.

Frauen!

Bei ausgebliebener, unregelmäßiger oder schmerzhafter monatlicher Periode gebrauchen Sie meine europäische Medizin. Preis $3.00. (Das Geld mit Bestellung einsenden.) Schreiben Sie mit Vertrauen.
Mrs. Margret Leskovar,
507 E. 73. St., New York, N.Y., U. S. A.

Zu renten gesucht.

Wünsche eine halbe oder ganze Sektion Farmland mit voller Ausrüstung zu renten. Ausrüstung möchte käuflich, mit etwas Anzahlung erworben werden. Anfragen wolle man richten an: L. Hollaczek, Lac Pelletier, Sask.

Heiratsgesuch.

Deutscher, älterer Bursch, kath., in guter Stellung, sucht Bekanntschaft mit deutschsprechendem Mädchen im Alter von 23 bis 28 Jahren. Still und arm wird bevorzugt. Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, sind zu richten an: Box 80, Der Courier, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

Heirat.

Reichsdeutscher, 34 Jahre alt, sucht Lebensgefährtin. Offerten zu richten an Box 31, Der Courier, 9753 Jasper Ave., Edmonton, Alta.

Heirat.

Reichsdeutscher, 27 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit Farmerstochter im Alter von 18 bis 25 Jahren zwecks späterer Heirat. Dame mit guter Herzensbildung bevorzugt. Angebote möglichst mit Bild wolle man richten an: Box 61, Der Courier, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

Offene Stelle.

Unverheirateter Deutscher, mit auskömmlichen Charakter, erhält mit einige hundert Dollar in Vancouver, dauernde, händige Arbeit. Schönes Heim, bei voller Verpflegung und Gehalt. Kapitalsangabe erwünscht. Offerten unter Box 62, Der Courier, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

Offene Stelle.

Deutschsprechendes Mädchen, das Kochen, Backen, Waschen und Hausarbeit versteht, per 1. Oktober gesucht. Bewerbungen mit Lohnangabe erbeten an: Wilh. Schreifels, R R 4, Wetaskiwin, Alta.

Stelle gesucht.

Deutscher Müller sucht Stelle in einer Mühle. 6 Jahre Erfahrung im Mühlwesen. 3 Jahre im Lande. Zeugnisse stehen auf Wunsch zur Verfügung. Angebote erbeten an: Joseph Seidl, Grayson, Sask.

Wen ein Zuhause erwartet, der ist auch in der Fremde nicht allein. Jeder Abschied ist der erste Heimkehrschritt auf der Gedankenbrücke der Liebe.

Fuer unsere Frauen

Vergänglichkeit.

Ein Schmetterling taumelt in Blütenduft,
Lichttrunken und seiden in flimmernder Luft.
Kornähren wogen golden und schwer —
Heute noch — heute noch — morgen nicht mehr.

Aus Heu und Rosen flattert Gesang,
Eine Tanzgeige lockt und Becherklang.
Das Leben flutet so jung noch und leer —
Heute noch — heute noch — morgen nicht mehr.

Ein Schmerz schäumt über. Ein schwarzes Gewand,
Von entgleitenden Blicken kaum umspannt.
Die Wimper umflort sich, das Herz wird schwer —
Heute noch — heute noch — morgen nicht mehr.

Bernhard Schulz.

Jähzornige Kinder.

Die Bezeichnung ist unrichtig, und wir haben sie nur gewählt, weil die Mutter gewisse Ausbrüche der Kinder — Schreien, Brüllen, Schlagen — mit diesem Worte nennt. Die Ursache des kindlichen Trotzes ist entweder Verwöhnung oder zu große Strenge. Beide lösen bei dem Kinde einen Widerstand aus. Das verwöhnte Kind verfällt in Trotz und Zorn, wenn schließlich die allzu nachgiebige Mutter einmal doch etwas versagen muß. Das ist ihm neu, und es will mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Erfüllung seines Wunsches erreichen. Schläge sind keine Erziehungsmittel. Die Mutter oder Erzieherin muß den Erziehungsfehler durch Beharrlichkeit, durch Wiederherstellung der verlorenen Autorität wieder gutmachen. Ist das Begehren des Kindes unvernünftig — vernünftige Bitten erfüllt man — so verweigert man in einem ruhigen Tone die Erfüllung. Wird dadurch der Trotz erweckt und führt dieser zu Schreiszenen, so darf nicht nachgegeben werden. Man lasse den kleinen Wildfang schreien, bis er es satt hat und aufhört. Das hilft. Wer selbst heftig wird, gießt Oel ins Feuer. Einmal durchgeführt, wird die Auflehnung sich in solchem Maße wiederholen. Durch zu große Nachgiebigkeit verwöhnt, glaubt das Kind, alles erreichen zu können. Gegen den ersten Widerstand tobt es, bis es die Grenzen seiner Macht erkannt hat. Es gilt aber, nur den Trotz des Kindes zu brechen, also in Fällen, wo es sich Vernunftsgründen, die sein Bestes wollen, widersetzt. Mit Geduld und Verständnis dem Willen des Kindes eine vernünftige Richtung zu geben, wird nicht auf einmal gelingen, wenn vorher in blinder Liebe jede Willensäußerung wie ein Befehl ausgeführt wurde. Man strafe es, wenn es nicht anders geht, dadurch, daß man ihm eine Liebkosung verwehrt, ihm eine Annehmlichkeit entzieht. Viel Liebe und Geduld gehört zu dem schweren Amt einer richtigen Erziehung, überhaupt, wenn man zu lange alles gut hieß, was das Kind tat und verlangte. Allzu große Strenge kann ebenfalls die Ursache solcher Zornausbrüche sein.

Einmachen von Rüben.

Rote Rüben sauer einzumachen.

Man koche zarte rote Rüben gar. Inzwischen bringe man Weinessig oder auch guten weißen Essig mit etwas Wasser gemildert zu kochen und sterilisiere Verschlußgläser. Die fertiggekochten Rüben werden abgezogen, in Scheiben geschnitten und lagerweise mit Zwiebelscheiben oder ganzen Perlzwiebeln oder Stücken Meerrettig in die Verschlußgläser gepackt, mit dem kochenden Essig übergossen und luftdicht verschlossen. Diese roten Rüben halten sich gut und schmecken vorzüglich.

Rote Rüben einzulegen.

Recht dunkelrote Rüben werden sauber gewaschen und langsam in siedendem, etwas gesalzenem Wasser gekocht. Alsdann läßt man sie ein wenig auskühlen, befreit sie von der Schale, schneidet sie in Scheiben und legt sie mit würfelig geschnittenem Meerrettig, Kümmel und Pfefferkörnern in einen Steintopf, der aber peinlich sauber sein muß, und in dem nichts fettiges gewesen sein darf. Nun gießt man kochenden Weinessig darüber, beschwert die Rüben mit etwas, sodaß der Essig sie bedeckt und bindet den Topf mit Pergamentpapier oder mit einer Schweinsblase zu.

Karotten, Aepfel und Pfirsiche.

Diese werden in dem folgenden Verhältnis zusammengemischt: 1 Pint gestiftelte Karotten, 1 Pint gestiftelte grüne, mürbe Aepfel, 1 Tasse Pfirsiche; dazu Saft von 1 Zitrone und 3 Tassen Zucker. — Das wird zusammen gekocht, bis es klar ist, dann in Geleegläser gefüllt und mit Paraffin verschlossen.

Karotten- und Orangemarmelade.

Auf 6 Karotten von mittlerer Größe rechnet man 3—4 Orangen, Saft und abgeriebene Schale einer Zitrone und den nötigen Zucker. Zuerst schneidet man die Karotten ganz klein und kocht sie bis sie weich sind, mit ganz klein wenig Wasser. Orangen und Zitrone werden in kleine Stückchen geschnitten und dazu getan und dies gemessen. Man gibt dann 2—3 der Masse Zucker hinzu und kocht die Mischung, bis sie ganz klar ist, dann wird sie in Geleegläser gefüllt und mit Paraffin verschlossen.

Karottensyrup.

Dazu reibt man kleine geputzte Karotten auf dem Reibeisen fein, fügt den Saft von 2 Zitronen und die abgeriebene Schale von einer Zitrone hinzu, und 2 Tassen Zukker. Dies wird gut vermischt, langsam erhitzt, und dann langsam gedämpft, bis es dick und klar ist. Dann füllt man den Syrup in Geleegläser oder kleine breite Flaschen. Diese Präserve paßt gut zu kaltem Fleisch.

Die ganz feine Hochzeit

Humoreske von Herbert Steinmann-Dresden.

Die ganz feine Hochzeit des Barons Xaver von Hachenbazz-Schlummss, des Inhabers hoher und höchster Orden, des Besitzers umfangreicher ungarischer Güter, mit Leonie von Marburg, einer reichen Witwe und Herrin einer Anzahl Fabriken im Rheinland, war auch eine schnelle Hochzeit.

Seine Anzeige in der Spalte „Heiratsanzeigen" eines vielgelesenen Blattes war sofort durch ein entsprechendes Brieflein Leonies beantwortet worden. Man hatte sich in Berlin getroffen, gefiel sich gegenseitig — es war fast wie Liebe auf den ersten Blick —, sprach so ganz nebensächlich von den wirtschaftlichen Dingen, und jetzt hatte man geheiratet.

Trauzeugen und Gäste aus der beiderseitigen Verwandtschaft und Bekanntschaft erfüllten mit einer vielleicht ein wenig zu starken Lustigkeit die Räume der großartig eingerichteten Villa im Grunewald. Das junge Paar hatte sich zurückgezogen. Der neueingestellte Kammerdiener des Barons stand taktvoll, sprungbereit, in entsprechender Entfernung.

Baron Xaver blickte ein wenig schwermütig durch das große Einglas auf das hübsche Gesicht seiner nunmehrigen Lebensgefährtin. Leonie lächelte ihm freundlich zu. Und doch war ein Zug von Trauer in ihrem Antlitz.

Der Baron räusperte sich.

„Liebe Leonie, nachdem wir nun verheiratet sind, habe ich — äh — die erste — na ja — ich habe eine Bitte an Dich."

„Eine Bitte? Lieber Xaver, auch ich..."

„Augenblick, Leonie! Laß mich das Unvermeidliche schnell und kurz sagen: Ich brauche Geld, viel Geld."

„Du — brauchst Geld? Aber Deine Güter müßten doch..?"

Peinliche Pause. Der Baron räuspert sich erneut.

„Liebe Leonie, es hilft ja nun alles nichts, ich muß es Dir doch sagen. Du wirst keinen Skandal wollen. Die Güter in Ungarn, das Vermögen gehören dem Baron von Hachenbazz — ich — ich selber habe nur den Titel erworben. Kurz und gut: Ich hieß früher Xaver Schlummss und habe nichts."

„Du hast nichts?" Der Atem der jungen Frau ging schwer. „Und dieses Haus? Die Hochzeitsgeschenke?"

„Pump ist die Seele meines Geschäfts."

„Der alte vornehme Herr, den Du mir als Onkel vorstellteit?"

„Hm, Freund von mir. Ehemaliger Rennreiter. Du verstehst — er hatte Streitigkeiten mit den Strafbehörden."

„Die andern Gäste?"

„Allerlei Leute, je Stunde gemietet für drei Mark."

„Ah, so einer bist Du, ein Heiratsschwindler!"

„Reg' Dich nicht auf, Leonie. Ich verspreche Dir, ein aufmerksamer, treuer Ehegatte zu sein. Alles wird gut werden. Du hast das Geld und..."

Er brach erstaunt seine Rede ab. Die Blonde neben ihm war in ein schallendes Gelächter ausgebrochen.

„Das ist großartig! Das hat sich gelohnt! Alle meine Anstrengungen, meine Schlauheit und Klugheit! Und nun..."

„Ich bitte Dich, Leonie, beruhige Dich. Ich werde Dein Vermögen nicht antasten. Die Zinsen..."

Die Baronin lachte weiter. Sie ist irrsinnig geworden vor Enttäuschung, dachte Xaver besorgt. Endlich sprach sie, und was sie sagte, kam erstaunlich ruhig aus ihrem Munde.

„Mein Vermögen kannst Du gar nicht antasten, weil ich keins besitze."

Der Baron lief grün an.

„Was? Du besitzt kein Vermögen? Aber Deine Fabriken?"

„— — gehören der Frau von Marburg, gewiß. Aber ich bin nur Leonie Kimmelstiel, ihre ehemalige Gesellschafterin, und als ich Deine Anzeige las..."

Xaver schnappte nach Luft.

„Das ist Betrug! Das ist Heiratsschwindel," keuchte er. „Oh, es ist unmöglich! Die ehrwürdige Stiftsdame da drüben, Deine Tante..."

„Eine Wahrsagerin, die einige Streitigkeiten mit den Strafbehörden hatte," spottete Leonie. „Meine anderen Gäste sind ähnlich. Je Stunde gemietet. Nur etwas billiger als die Deinigen."

Sie lehnte sich zurück.

„Nun, auf jeden Fall bin ich Baronin. Daß chir verheiratet sind, ist nicht abzuleugnen."

„Doch!" Xaver nickt grimmig. „Der Standesbeamte, der auf Deinen Wunsch ins Haus kommen sollte, ist auch ein Freund von mir. Er hat nie ein Standesamt von innen gesehen."

Leonie wurde leichenblaß.

„Oh," stöhnte sie. „Noch nicht einmal verheiratet, wo ich fast alles gepumpt und erschwindelt habe für diese Hochzeit!"

Der Baron lächelt schon wieder.

„Na, kleine Leonie, dann war es eben ein Reinfall für uns beide. Du hast Deine Rolle fabelhaft gespielt. Wollen wir nicht ein gemeinsames Geschäft nach dieser Richtung aufmachen?"

Fräulein Kimmelstiel erhob sich würdevoll und schob ihren Arm unter den des angeblichen Gatten.

„Ich sage nicht nein, denn Du gefällst mir, Du Frechdachs!"

„Wir wollen's besiegeln", scherzte er und rief nach Sekt.

Der neue Kammerdiener kam mit den Gläsern. Leonie sah lächelnd in das würdige Gesicht.

„Wenigstens der ist echt auf dieser Hochzeit", raunte sie halblaut dem Baron zu.

Der Kammerdiener verbeugte sich tief.

„Ich muß sie enttäuschen, meine Herrschaften, mein Name ist Kessenthin. Ich bin...," er fischte eine kleine, gelbe Metallmarke aus der Westentasche, „Kriminalkommissar. Und nun darf ich sie wohl zu einer kleinen Hochzeitsreise einladen — nach dem Polizeipräsidium."

„Ich habe jetzt starke gesunde Nerven"

„Acht Jahre lang waren meine Nerven schwach und schmerzten," schreibt Herr Rudolph Binder, Buffalo, N.Y., „Ich gab viel Geld aus an Aerzte und für verschiedene Medizinen, erhielt aber keine Hilfe. Ich konnte des Nachts nicht schlafen. Ich litt an nervösen Magenverstimmungen, meine Nieren waren schwach und ich litt auch an Rheumatismus. Ich las von Nuga-Tone und besorgte mir eine Flasche und schon nach einigen Tagen fühlte ich mich viel besser. Nachdem ich drei Flaschen genommen hatte, war meine Gesundheit wieder fein. Jetzt habe ich starke, gesunde Nerven, mein Schlaf ist ruhevoll und ich habe jetzt keine Nierenbeschwerden mehr oder Rheumatismus."

Nuga-Tone hat Millionen von Männern und Frauen bessere Gesundheit und größere Stärke gegeben. Es reinigt den Körper von den krankheiterzeugenden Giften, stärkt schwache Nerven, Muskeln und Organe und bewirkt es, daß Sie sich wie eine neue Person fühlen. Seien Sie sicher, daß Sie Nuga-Tone bekommen. Wenn der Drogist es nicht hat, dann bitten Sie ihn, daß er etwas davon von seinem Großhändler bestellt.

Robin Hood FLOUR
Gute Köche und Köchinnen in ganz Canada brauchen Robin Hood Mehl.

Das ist Treue!

Wer weiß, vielleicht wäre das Dasein dieser beiden Menschen nicht so friedlich verlaufen, wie es geschah, wäre ihr Herzens- und Lebenswunsch in Erfüllung gegangen. In einem Hamburger Vorort wurde ein Mann von 70 Jahren mit einem fast ebenso alten Frauchen getraut. Man wird erstaunt hören, daß dieses Paar 44 Jahre lang verlobt gewesen ist. Vor 44 Jahren versprachen sie sich die Heirat. Und weshalb fanden sie erst jetzt zueinander? Weil der Brautvater gegen die Heirat war. 44 Jahre lang wollte er nichts davon hören. Wie das Schicksal es will, wurde er 90 Jahre alt. Vor etwa einem Jahr ist er gestorben. Die Braut wartete das Trauerjahr ab, und dann machte sie Hochzeit. Das ist wirkliche Treue!

Der Grund.

Das Kind heult.

„Dein Kind heult noch immer," schrie der Mann, „dauernd schreit es ohne Grund! Was hat es denn?"

Antwortete die Frau sanft: „Deinen Charakter!"

Zwei grauenvolle Kindesmorde in London.

Aus London wird gemeldet: Die hiesige Polizei hat die Leichen von zwei Kindern entdeckt, die in Handkoffern verpackt waren. Die eine wurde am Charing Croß-Bahnhof, die andere am King's Croß-Bahnhof gefunden. Bisher ist es nicht gelungen, die Leichen zu indentifizieren. Die eine Leiche befand sich in einem blauen Handkoffer, den der Mörder schon vor beträchtlicher Zeit in der Garderobe zur Aufbewahrung abgegeben hatte. Da der Koffer nicht abgeholt wurde und ihm ein penetranter Geruch entströmte, wurde die Polizei verständigt, die den Koffer öffnete und in seinem Innern die Leiche eines ungefähr zwei Wochen alten Knaben fand. Die andere Leiche wurde in einem Koffer auf dem King's Croß-Bahnhof entdeckt. Hier handelt es sich um ein neugebornes Mädchen, das, in Fetzen eingehüllt, im Kofer lag. Die Polizei verfolgt fieberhaft einige Spuren und hofft den Mörder oder die Mörderin baldigst fassen zu können.

300 verschiedene Musikinstrumente.

Die Musikinstrumente werden immer mannigfaltiger, so daß es nicht zu verwundern ist, daß eine Musikinstrumentenfabrik in Schöneck i. Sachsen 300 verschiedene Instrumente herstellt und zum großen Teil auf der Leipziger Herbstmesse vorführte. Neben ihren Haupterzeugnissen in Violinen, Cellos, Bässen, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Balalaikas, Banjos, Ukuleles und Zithern brachte sie Neuheiten in Hawai-Tenor- und Künstler-Gitarren. Bemerkt sei noch, daß für die Tropen und heißen Klimas die Instrumente nach einem besonderen Verfahren hergestellt werden, so daß eine bedeutende Haltbarkeit gewährleistet ist.

Diese Dame sagt, daß ihre Gardinen wie neu aussehen.

Ein Brief, von einer Dame aus Quebec, spricht von dem schönen Erfolg, den sie beim Auffrischen und Ueberfärben ihrer alten Stubengardinen hatte. „Sie waren so grau und unansehnlich, daß sie den ganzen Raum verdüsterten. Trotzdem waren sie aber noch tadellos erhalten und neue Gardinen kaufen konnte ich nicht. Ein Nachbar erzählte mir von den neuen Diamond Tints, von derselben Firma wie die Diamond Dyes, hergestellt. Ich kenne die vorzügliche Qualität der Diamond Dyes, habe sie oft zum Färben dunkler Sachen verwandt. Mein Nachbar sagte mir, daß man Diamond Tints zum Färben hellerer Sachen gebraucht und Kochen nicht notwendig sei. Ich kaufte mir ein Paket Ecru und spülte die Gardinen ausgiebig in dem Tintenwasser. Als meine Tochter nach Hause kam fragte sie, wo ich die neuen Gardinen gekauft habe! Sie sehen jetzt genau so frisch aus wie früher, als sie neu waren und geben dem Raum wieder ein freundliches Aussehen.